Die Füße sind kurz und die Zehen äußerst schwach. Die Heimat dieser teilweise wie Edelsteine schimmernden Vögelchen ist das tropische und gemäßigte Amerika. Ihr niedliches Nest von der Größe einer halben Aprikose bringen sie geschickt zwischen den Gabeln der dünnsten Zweige an.

Fig. b, c und d zeigen die gewöhnlichsten, die man in Naturalienkabineten zu sehen bekommt, und zwar in natürlicher Größe von der größten Art (d) bis zu der kleinsten (b).

Fam. 2. Die **Raben** (Corvi) haben allesamt einen starken, kegelförmigen, seitlich zusammengedrückten Schnabel, gewöhnlich länger als der Kopf, dessen rundliche Nasenlöcher mit kleinen, sammtartigen oder borstigen Federchen bedeckt sind. Es sind sehr intelligente Vögel, welche meist nicht singen, von denen aber einzelne vermöge ihrer dicken Zunge ziemlich fertig Worte nachsprechen lernen. Sie bewohnen die ganze Erde und fressen alles.

Fig. e) der Kolkrabe (Corvus corax), der größte der ganzen Familie, ist ein stattlicher, mutiger Vogel. Er ist 60 cm lang, glänzend schwarz mit grünblauem Metallschimmer, hat einen stark gewölbten Schnabel und äußerst kräftige Fänge, mit denen er, ähnlich wie die Raubvögel, größere Tiere ergreift, während er kleinere mit dem Schnabel faßt. Jung aufgezogen wird er sehr zahm.

Fig. f) der gemeine Rabe, Rabenkrähe (Corvus Corone) ist merklich kleiner und schwächer als der vorige. Er bewohnt das nördliche Asien, Afrika und Amerika, in Europa aber nur die gemäßigten und südlicheren Länder, hält sich meistens in größeren Gesellschaften zusammen und macht sich durch Wegfangen unzähliger Feldmäuse sehr nützlich.

Doppelhornvogel (Buceros bicornis).

Fig. g) die Saatkrähe (Corvus frugilegus) unterscheidet sich vom vorigen durch längeren und spitzigeren Schnabel und durch den schönen Metallschimmer des Gefieders. Dieser Rabe ist ein Zugvogel, welcher in Europa vom südlichen Deutschland bis zum südlichen Schweden lebt und gewöhnlich in Südfrankreich überwintert. Sie leben kolonienweise und sind unbedingt zu den nützlichsten Vögeln zu zählen.

Tafel X.

Fig. a) der Nebelrabe, die Nebelkrähe (Corvus cornix) ist in der Größe, Schnabelbildung, Lebensweise ꝛc. sehr viel der Rabenkrähe ähnlich. Seine Heimat ist der Norden von Amerika, Asien und Europa, besonders häufig ist er in Schweden und Rußland, dann in Norddeutschland, von wo aus er im Winter nach dem südlichen Deutschland zieht.

Fig. b) die Dohle (Corvus monedula) ist ein geselliger, äußerst munterer Rabe, der in Scharen von hunderten auf hohen Bäumen und alten Häusern und Türmen nistet, und von Regenwürmern, Insekten und deren Larven lebt. Die Dohle ist kleiner, als die bisher angeführten Raben; der Scheitel ist schwarz, Wangen und Oberkopf aschgrau, auf beiden Seiten der Halswurzel ein glänzend grauweißer Fleck; Brust und Bauch sind aschgrau, alles andere schwarz. Sie bewohnt ganz Europa.

Fig. g) die Elster (Pica caudata) gehört trotz des langen Schwanzes zu den Raben. Die Hauptfärbung ist weiß und schwarz, aber dieses Schwarz spielt in den schönsten Metallfarben. Unter allen Raben ist dieselbe der allerschlaueste Räuber und Dieb; ihr Nest, das sie auf hohe Bäume aus Reisern und Dornen baut, ist eine fast unangreifbare Festung. Die Elster lebt das ganze Jahr paarweise, liebt die Nähe menschlicher Wohnungen und bewohnt ganz Europa.

Von den eigentlichen Raben unterscheidet sich die Gattung „Häher" (Garrulus) durch den Schnabel, dessen Spitzen gegeneinander gewölbt sind, den abgerundeten Schwanz und den hüpfenden Gang.

Fig. c) der Eichelhäher (Garrulus glandarius) gehört zu den bekanntesten Waldvögeln. Die blauen Flügeldeckfedern mit schwarzen und weißen Bändern sitzen auf den vorderen großen Schwingen. Die übrige Hauptfärbung ist ein rötliches Grau. Der Eichelhäher lebt von Insekten, Würmern, Beeren und hartschaligen Früchten, aber auch von Vogeleiern und jungen Vögeln, weshalb er bei uns als schädlich geschossen wird.

Fig. d) der Tannenhäher (Nucifraga caryocatactes) ist in der Hauptfarbe dunkelbraun mit tropfenartigen weißen Flecken, etwas kleiner als der Eichelhäher und nicht so gemein als dieser. Er zeigt sich als ein dummdreister Vogel, ist aber sonst mutig und räuberisch. Außer seiner Insekten-, Beeren- und Nüssenahrung nämlich würgt er kleine Vögel, wo er sie erwischen kann, und fällt sogar größere Vögel an, um ihnen den Kopf einzuhacken.

Eine dritte Gattung bilden die Alpenkrähen (Pyrrhocorax), mit ziemlich langem, dünnem, etwas gebogenem Schnabel, langen Flügeln, schwarzem Gefieder und hellfarbigen Füßen.

Fig. e) die Alpendohle (Pyrrhocorax alpinus) ist eine Bewohnerin der höchsten Gebirge von Europa, aber auch in Sibirien, Persien und Ägypten trifft man sie an. Sie lebt gesellschaftlich und nistet in Felslöchern und zwar an den unzugänglichsten Stellen. Jung aufgezogen wird sie sehr zahm, hat aber den Trieb, glänzende Dinge

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/32316